

Amtsblatt Chemnitz

Bildung S.4

Oberschule oder Gymnasium? Welche Schule ist passend? Die Bildungsmesse gibt Antworten.

Stadtrat S.5

Welche Entscheidungen und Beschlüsse fällten die Stadträte in ihrer jüngsten Sitzung?

Umwelt S.6

In Kürze werden die Hans-Carl-von-Carlowitz-Nachhaltigkeitspreise in Chemnitz verliehen.

Macher der Woche S.7

Kunst als Therapie, dafür plädiert Roland Münch – unserer »Macher der Woche«.

Ausschreibungen S.8

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt vier öffentliche Ausschreibungen.

Stefan-Heym-Förderpreise erstmals verliehen



Preisträger 2017 sind der Schulförderverein des Chemnitzer Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums für einen Heym-Literaturwettbewerb und ebenso der Historiker Dr. Jürgen Nitsche. Weitere Preise gingen an die Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft, das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium München sowie an den Verein Kunstzone Schwarzenberg-Aue. Dotiert sind die Förderpreise mit insgesamt 20.000 Euro. Foto: Wolfgang Schmidt

Erstmals hat die Stadt Chemnitz Stefan-Heym-Förderpreise verliehen. Sie wurden am Sonntag bei einer feierlichen Veranstaltung im Chemnitzer Schauspielhaus von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig an die Preisträger überreicht. Auch Inge Heym, die Witwe des Schriftstellers, war anwesend.

»Wir erleben heute eine Premiere: Zum ersten Mal werden die Stefan-Heym-Förderpreise vergeben. Diese Stefan-Heym-Förderpreise gehen an ganz unterschiedliche Projekte und Vorhaben. Es zeigt, dass Stefan Heym, der große Sohn und Ehrenbürger unserer Stadt, uns immer noch etwas zu sagen hat. Ganz bewusst haben

wir einen Schwerpunkt gesetzt, wo die Beschäftigung mit Stefan Heym Entdeckungen bedeutet. Zum Beispiel für junge Menschen, für die das Leben Stefan Heyms Türen zu anderen Epochen öffnet, während die Botschaften der Werke bis ins Heute reichen. Oder für Forscher, deren Lust auf das Aufspüren von Zusammenhängen noch

unglaublich viel Stoff bietet. Ich danke an dieser Stelle den Mitgliedern des Kuratoriums, das sich der Suche nach den Förderpreisträgern mit der gleichen Begeisterung und Akribie gewidmet hat wie das sonst bei der Auswahl des großen Literaturpreisträgers geschieht«, sagte die Oberbürgermeisterin. – mehr auf Seite 3

Heute ist Einwohnerversammlung

Bewohner der Stadtteile Kaßberg, Altendorf und Schloßchemnitz sind für heute, 17 Uhr, zur Einwohnerversammlung in die Handwerkskammer, Limbacher Straße 195, eingeladen. Ab 16.30 Uhr gibt es Gelegenheit, sich über Angebote von Ämtern und Einrichtungen zu informieren. Bei der Versammlung selbst geht es u.a. ums Winterdienstkonzept, um den überarbeiteten Nahverkehrsplan und die Frage, was aus dem ehemaligen Güterbahnhof Altendorf wird. Auch können Bürger ihre eigenen Themen vorstellen. ■

Feuerwehrtechnisches Zentrum im Bau

Am 4. November hat an der Jagdschänkenstraße 53 der symbolische Spatenstich für den Neubau des Feuerwehrtechnischen Zentrums stattgefunden. Innenminister Markus Ulbig, Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Bürgermeister Sven Schulze sowie Vertreter der Berufsfeuerwehr Chemnitz und der Freiwilligen Feuerwehren waren bei diesem offiziellen Baustart dabei.

– mehr auf Seite 2

»Schaustelle« Neues Technisches Rathaus

Die Chemnitzer sind für den 18. November von 10 bis 13 Uhr ins Neue Technische Rathaus an der Bahnhofstraße eingeladen. Vor Ort begrüßen sie die Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Baubürgermeister Michael Stötzer sowie Investor Claus Kellnberger. Besichtigen kann man die »Schaustelle« von 10 bis 13 Uhr bei Führungen. Dabei ist unter anderem auch das Büro des Baubürgermeisters zu sehen.

Die Arbeiten zur Innenausstattung des Neuen Technischen Rathauses verlaufen planmäßig. Die Stadt wird ab dem kommenden Jahr in dem Gebäudekomplex etwa 16.000 Quadratmeter Fläche nutzen. Hier haben künftig das Baudezernat mit Stadtplanungsamt, Vermessungsamt, Baugenehmigungsamt, Liegenschaftsamt, Tiefbauamt, Grünflächenamt und das Gebäudemanagement/Hochbau ihren



Am 18. November können Interessierte das Neue Technische Rathaus besichtigen.

Foto: Sven Gleisberg

Sitz. Zudem werden Teile des Haupt- und des Rechtsamtes, des EDV-Amtes sowie das Umweltamt und das Schul- und Sportamt in dem Neubau unter-

gebracht. Etwa 950 Stadtmitarbeiter sind von den Umzügen – die ab Anfang 2018 laufen – betroffen, da neben dem Bezug des neuen Techni-

schen Rathauses auch Mitarbeiter des Moritzhofes, des Rathauses am Markt sowie des Bürgerhaus am Wall involviert sind.

Neben der Stadtverwaltung als Hauptmieter finden im Erdgeschoss des Neuen Technischen Rathauses auch einzelne Geschäfte Platz. ■



Am 4. November erfolgte nahe der Feuerwache 3 der Spatenstich für den 6,25 Millionen Euro teuren Bau des Feuerwehrtechnischen Zentrums Chemnitz. Die Stadt trägt davon 1,56 Millionen Euro. Foto: Peter Zschage



Angehörige der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Wehren und der Wasserrettung verfolgten den symbolischen Baustart vor Ort. Foto: Peter Zschage

Moderne Bedingungen für Brand- und Katastrophenschutz

Symbolischer Baustart für Feuerwehrtechnisches Zentrum

Staatsminister Markus Ulbig, Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, Bürgermeister Sven Schulze, Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Stadträte sowie Angehörige der Chemnitzer Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Wehren waren am 4. November beim symbolischen Spatenstich für den 6,25 Millionen Euro teuren Neubau des Feuerwehrtechnischen Zentrums anwesend. Der neue Ausbildungs- und Übungskomplex in unmittelbarer Nachbarschaft zur Feuerwache 3 soll Ende 2019 in Betrieb genommen werden.

»Ein qualitativ hochwertiger Brand- und Katastrophenschutz benötigt vor allem zwei Dinge: eine gute personelle und technische Ausstattung und eine fundierte Ausbildung mit entsprechenden Rahmenbedingungen«, so brachte es der für das Feuerwehrwesen zuständige Bürgermeister Sven

Schulze zum Spatenstich auf den Punkt. Nachdem das wichtigste Bauvorhaben für Angehörige der Feuerwehr bereits 2009 im Brandschutzbedarfsplan enthalten war, aus finanziellen Gründen jedoch nicht realisiert werden konnte, beauftragte der Stadtrat die Verwaltung im Jahr 2015 mit der Finanzierung und Umsetzung des Projektes. Dem vorausgegangen waren intensive Gespräche zwischen dem Stadtfeuerwehrverband, der Verwaltungsspitze und Fraktionen des Stadtrates, in denen seitens der Feuerwehrfrauen und -männer immer wieder mit Nachdruck auf die dringende Notwendigkeit des Neubaus hingewiesen wurde.

Die vorhandenen Planungen wurden daraufhin überprüft und gemeinsam mit den künftigen Nutzern angepasst. Vertreter der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Wehren brachten dabei in zahlreichen Beratungen mit dem Planungsbüro und Bürgermeister Schulze ihre fachlichen Anforderungen, Ideen und Wünsche in das Projekt ein. So wurde gemeinsam entschieden, auf das ursprünglich ebenfalls ge-

plante Technikzentrum und eine Übungshalle zu verzichten und zunächst die Ausbildungsmöglichkeiten und die Bedingungen für den Katastrophenschutz zu verbessern.

»Heute können wir sagen, dass es wohl kaum ein anderes städtisches Bauvorhaben gibt, bei dem die künftigen Nutzer im Vorfeld derart intensiv in die Planungen einbezogen wurden«, fasste Bürgermeister Sven Schulze das Ergebnis zusammen.

Auf einer Grundstücksfläche von fast 20.000 Quadratmetern werden bis Oktober 2019 nun verschiedene Sport- und Übungsflächen, ein barrierefreies zweigeschossiges Funktionsgebäude mit Schulungs-, Verwaltungs- und Sozialbereich, ein Übungsturm mit angebautem Übungskeller sowie Fahrzeughallen für die Wasserrettung und den Katastrophenschutz entstehen. Außerdem werden die Stadtjugendfeuerwehr und der Stadtfeuerwehrverband erstmals eigene Räume im neuen Feuerwehrtechnischen Zentrum für ihre ehrenamtliche Arbeit nutzen.



Der Entwurf des Bauvorhabens wurde den künftigen Nutzern vorgestellt. Diese brachten ihr Fachwissen in viele Details der Bauplanung ihrer neuen Ausbildungsstätte ein. Foto: Sven Hellmann



Ende 2019 wird das Feuerwehrtechnische Zentrum für Schulungs-, Ausbildungs- und Übungszwecke zur Verfügung stehen. Abb.1



Das Feuerwehrtechnische Zentrum wird sich in das vorhandene Gelände an der Jagdschänkenstraße 53 einfügen und durch die Nutzung zweier unterschiedlicher Erschließungsebenen barrierefrei sein. Abb. 2 I Grafiken: OBERMEYER Planen + Beraten GmbH

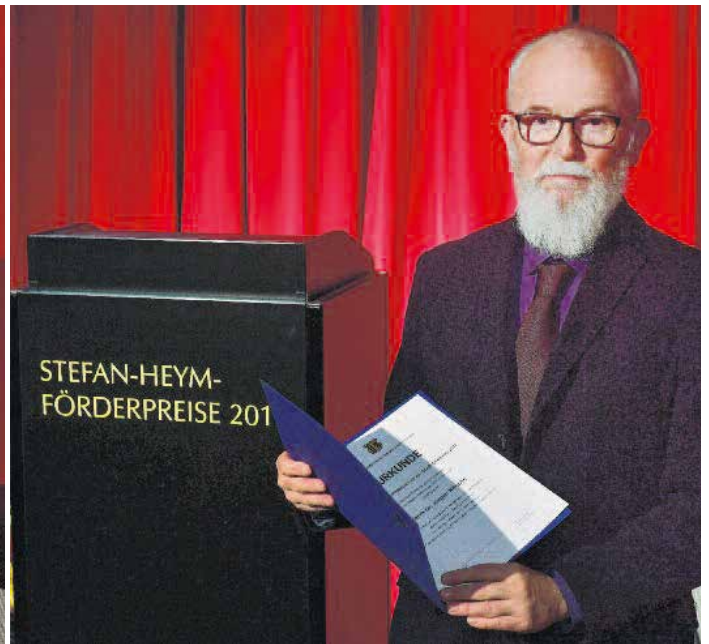


Das Gelände umfasst Übungsflächen für die Löschwasserentnahme, die Rettung von Verschütteten und die Bergung von Personen aus einer Straßebahn oder brennenden PKW und einen Übungsturm mit Keller. Abb.3

Stefan-Heym-Förderpreise verliehen



Dr. Ulrike Uhlig, Ehrenpräsidentin der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft und Prof. Dr. Bernadette Malinowski (li.), Inhaberin der Professur Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft der TU Chemnitz, mit einem der fünf erstmals vergebenen Stefan-Heym-Förderpreise. Mit dem Preisgeld kann die Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft eine Sondierungsreise in das Stefan-Heym-Archiv in Cambridge finanzieren.



Historiker Dr. Jürgen Nitsche konnte eine Preisgeld von 3.000 Euro entgegennehmen für seine Forschungsarbeit zu Stefan Heym und die 800-Jahr-Feier in Karl-Marx-Stadt im Jahr 1965. Er stellt darin den engen Bezug zum Leben Stefan Heyms und der Geschichte der Stadt her. Fotos: Wolfgang Schmidt

Über die Vergabe der Stefan-Heym-Förderpreise hat ein Kuratorium entschieden. Die Förderpreise werden zusätzlich zum mit 20.000 Euro dotierten Internationalen Stefan-Heym-Preis vergeben. Ziel ist, Projekte und Initiativen im Bereich von Wissenschaft und Forschung bzw. Nachlasspflege, für Stipendien oder zur Unterstützung von Projekten mit Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden zu vergeben, die sich in besonderer Weise mit Leben und/oder Werk Stefan Heyms beschäftigen. Insgesamt hat die Jury 14.600 Euro entsprechend der eingereichten Wettbewerbsbeiträge vergeben. Die Restsumme von 5.400 Euro zu den insgesamt 20.000 Euro hat sich die Jury für spätere Preisverleihungen aufgehoben.

Einen Antrag auf Förderung konnten alle natürlichen und juristischen Personen, Initiativen, Institutionen, private und öffentliche Einrichtungen und Vereine stellen. Die geförderten Maßnahmen sollen in der Zeit zwischen zwei Verleihungen des Internationalen Stefan-Heym-Preises realisiert werden.

Preisträger und die Begründung der Jury

Stefan-Heym-Wettbewerb für junge Literatur

Schulförderverein Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium, vertreten durch Schulleiter Ronald Langhoff (4.000 Euro)

Der Wettbewerb ermutigt junge Heranwachsende, ganz im Sinne Stefan Heyms seinem Beispiel zu folgen – zu schreiben. Die Jugendlichen setzen sich aktiv künstlerisch mit der sie umgebenden Realität auseinander. Die Zusammenfassung der besten Beiträge aller Austragungen des Wettbewerbs in einem Lyrikband erachtet das Kuratorium, auch angesichts des anstehenden 150. Jubiläums des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums 2018, als sinnvolle Ehrung des langjährigen Engagements der Schüler, aber auch der Verantwortlichen des Projektes an der ehemaligen Schule Stefan Heyms.

Stefan Heym und die 800-Jahr-Feier in Karl-Marx-Stadt 1965. Eine Zeitreise mit dem Stefan-Heym-Förderpreis

Historiker Dr. Jürgen Nitsche (3.000 Euro)

Nach Einschätzung des Kuratoriums handelt es sich bei dem Projekt um ein noch nicht bearbeitetes Forschungsfeld. Es besteht nicht nur ein enger Bezug zum Leben Stefan Heyms und der Geschichte der Stadt Chemnitz, sondern es sind weitere Anknüpfungspunkte an das Leben Stefan Heyms, etwa dem Verhältnis zu Weggefährten in dieser Zeit, zu erwarten.

Archivreise nach Cambridge

Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft e. V., vertreten durch Prof. Dr. Bernadette Malinowski (2.600 Euro)

Das Kuratorium anerkennt das Potenzial einer Sondierungsreise in das Stefan-Heym-Archiv in Cambridge

durch den Lehrstuhl für Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft als Quelle für wissenschaftliche Desiderate, aber auch als Auftakt der Etablierung eines Schwerpunktes der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Stefan Heym in einem Stefan-Heym-Forschungszentrum der Stadt Chemnitz.

»Heym-liche Welt« Wissenschaftspropädeutisches Seminar

Theresia-Gerhardinger-Gymnasium München, vertreten durch Elisabeth Neuhaus (2.500 Euro)

Die Auseinandersetzung von Schülerinnen des Mädchen-Gymnasiums aus München mit Stefan Heym im Rahmen eines Wissenschaftspropädeutischen Seminars und der Arbeitsbesuch in Chemnitz sind nach Meinung des Kuratoriums hervorragend geeignet, das Andenken Stefan Heyms an die junge Generation weiterzugeben und für die Schülerinnen eine Chance, aktiv Leh-

ren aus dem Lebensweg Stefan Heyms zu ziehen.

»HEYMAT - HEIMAT, WAS IST DAS?«

Verein Kunstzone Schwarzenberg-Aue, vertreten durch Jörg Beier (2.500 Euro)

Das Kuratorium würdigt und finanziert den Teil des Projekts, in dem sich Schülerinnen und Schüler mit dem Heimatbegriff innerhalb eines pädagogisch begleiteten Schulprojektes auseinandersetzen. Die Befassung mit dem Heimatbegriff erfolgt dabei unter Berücksichtigung des Lebens Stefan Heyms und erlaubt zugleich die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen.

Veranstaltungsjahr beendet

Im Anschluss an die Preisverleihung fand im Schauspielhaus die szenische Lesung »Der unbekannte Heym« statt. Sie hat das Veranstaltungsjahr der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft beschlossen. ■



Die Auszeichnung für den Stefan-Heym-Wettbewerb für junge Literatur am Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium nahmen die Deutschlehrerin Annerose Ruschitzky und Schulleiter Ronald Langhoff die Ehrung entgegen.



Elisabeth Neuhaus vom Münchner Theresia-Gerhardinger-Gymnasium nahm den Preis entgegen für ein Seminar, bei dem sich Schülerinnen mit Stefan-Heyms Wirken befassten.



Jörg Beier vom Verein Kunstzone Schwarzenberg-Aue nahm den Preis für ein Schulprojekt entgegen. Es befasst sich mit dem Heimatbegriff.

Oberschule oder Gymnasium?

Bildungsmesse unterstützt bei der Schulwahl

Am 11. November von 10 bis 13 Uhr lädt die Stadt Viertklässler und ihre Eltern zur Bildungsmesse in die Halle 2 der Messe Chemnitz, Messeplatz 1 ein. Hier können sie sich über weiterführende Schulen informieren.

Der Übergang von der Grund- an eine weiterführende Schule gilt als entscheidend für den Bildungsweg eines Kindes. Deshalb will die Wahl der weiterführenden Bildungseinrichtung für das Kind und das geeignete Profil der Schule gut bedacht sein. Um die Wahl zu erleichtern offeriert die Stadt jährlich eine Bildungsmesse. An deren aktueller Auflage beteiligen sich 10 kommunale Oberschulen und sieben städtische Gymnasien sowie die Waldorfschule, das Evangelische Schulzentrum und die Montessori-Schule sowie die DPFA-Regebogen-



Oberschule oder Gymnasium? Diese Frage ist vom Notendurchschnitt, aber oft auch vom Wunsch der Eltern geprägt. Mit der Bildungsempfehlung stehen Viertklässler und ihre Eltern vor dieser Entscheidung. Foto: creativeart/FreePik

schulen als Einrichtungen freier Träger. Lehrer beantworten zur Messe ihren künftigen Schülern Fragen zum Profil ihrer Bildungseinrichtung, zum Unterricht und zu besonderen Angeboten wie beispielsweise Arbeitsgemeinschaften. Auch Gesprächspartner von der Sächsischen Bildungsagentur beantworten Fragen der Eltern. Mancher Schüler muss mit dem Wechsel an eine weiterführende Bildungseinrichtung auch einen weiteren Schulweg in Kauf nehmen. Deshalb sind außerdem Mitarbeiter der Chemnitzer Verkehrs AG vor Ort und geben Auskunft über die günstigsten ÖPNV-Verbindungen. Das mit der Organisation der Messe betraute Schul- und Sportamt wird bei dieser Gelegenheit auch die Ergänzungen zum Schulwegweiser vorlegen. Der Schulwegweiser und die Schulwegpläne sind im Netz unter www.chemnitz.de zu finden. ■

Die Messe Chemnitz erreicht man mit Bussen der Linien 23 und 43 und der Straßenbahn-Linie 1.

Bürgerforum Ordnung und Sicherheit

Ein Bürgerforum für das Gebiet Hutholz und Markersdorf-Süd findet am 10. November um 16.30 Uhr im Bürgertreff »bei Heckerts«, Wilhelm-Firl-Straße 23 für Bewohner der Stadtgebiete Markersdorf-Nord und Morgenleite statt. Thema ist die Ordnung und Sicherheit in diesen Wohngebieten. Darüber hinaus ist die Veranstaltung thematisch offen für Probleme der Einwohner. Das Bürgerforum gehört zu einer Reihe solcher Plattformen in Chemnitz. Bürgern soll darüber die Möglichkeit zum Austausch zu aktuellen Entwicklungen in den Stadtteilen gegeben werden. ■

A - wie Architektur

Im Staatlichen Museum für Archäologie findet am 11. November, 10.30 Uhr eine Führung statt, bei der anhand von 19 Architekturmodellen die Geschichte des Kaufhauses Schocken vorgestellt wird. www.smac.sachsen.de

Stat(d)tkultur im Mittelpunkt



Zahlreiche deutsche Städte bewerben sich um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. Mit der Tagung STAT(D)T KULTUR: Chemnitz 2025 bringt das Kulturhauptstadtbüro der Stadt Chemnitz vom 13. bis 15. November europäische Impulse in die Stadt. Auf der Fachtagung diskutieren europäische Expertinnen und Experten aus Österreich, Deutschland, Kroatien, Bulgarien und Griechenland über die Idee der Europäischen Kulturhauptstadt und zu Fragen kultureller Strategie.

Das Vortragsprogramm am Montag (13.11.) ist öffentlich, Chemnitzrinnen und Chemnitzer können kos-

tenfrei daran teilnehmen. Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig um 17 Uhr beginnt 17.30 Uhr der Vortrag »Vom Kulturfest zum Stadtentwicklungsprojekt? – Kulturhauptstädte im Wandel« von Dr. Manfred Gaulhofer. Er ist Fachmann wenn es um die Begleitung künftiger Kulturhauptstädte geht. Einerseits war er selbst drei Jahre Geschäftsführer der »Graz 2003 - Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH«. Andererseits war er fünf Jahre Mitglied der Jury der Europäischen Institutionen zur Auswahl und Begleitung künftiger Kulturhauptstädte und leitete

zudem für drei Jahre ein Kulturberatungsunternehmen in Berlin. Ab 18.30 Uhr wird »Über Leuchttürme: Wahrnehmung von Städten und Regionen am Beispiel von Kulturhauptstädten« mit Prof. Dr. Oliver Scheytt diskutiert. Als Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH hat er schon einmal eine Stadt erfolgreich zur Kulturhauptstadt geführt. Prof. Dr. Scheytt gilt als Vordenker der Kulturpolitik und als Kulturexperte. Mit seiner über 25-jährigen Berufserfahrung im Kulturmanagement der öffentlichen Verwaltung stellt der studierte Musiker und Rechtswissenschaftler seinen Sach-

verstand zahlreichen Organisationen in Kunst und Kultur zur Verfügung. An den weiteren Veranstaltungstagen erwartet die Tagungsteilnehmer ein vielfältiges Programm rund um Kultur, den Kulturbegriff und Kulturstrategie. Dabei wird unter anderem der Bewerbungsprozess um den Titel Kulturhauptstadt, aber auch ein Plan B für das Scheitern einer Bewerbung, Lerneffekte aus Großprojekten oder die Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus thematisiert. Darüber hinaus haben die Gäste natürlich auch Gelegenheit, Chemnitz auf thematischen Stadtsparziergängen kennenzulernen.

Umfangreiche Berichterstattung

Über die internationale Tagung wird ab Montag auch im Internet auf der Webseite der Chemnitzer Bewerbung und auf Facebook und Twitter berichtet. Unter anderem werden dort alle Referenten ausführlich vorgestellt, außerdem werden Studenten der TU Chemnitz über das Ereignis bloggen:

www.chemnitz2025.de,
twitter.com/chemnitz2025,
facebook.com/chemnitz2025khs

Basketball-Nationalmannschaften treffen in Chemnitz aufeinander

Das erste Qualifikationsspiel zum World Cup 2019 in China bestreiten die DBB-Herren in Chemnitz. Am 24. November 2017 ist Georgien zu Gast in der Messe Chemnitz, Spielbeginn ist 19.30 Uhr. In Chemnitz kommt es damit zu einer Länderspielpremiere.

»Wir kommen mit unserer Herren-Nationalmannschaft ganz bewusst zum Standort der U20-Europameisterschaft 2018. In Chemnitz herrscht ein außerordentlich großes Engagement für den Basketball und wir sind ganz sicher, dass wir dort bestens aufgehoben sind. Die deutschen Basketball-Fans werden uns in Chemnitz lautstark unterstützen und für einen echten Heimvorteil sorgen«, sagt der DBB-Vizepräsident für Leistungssport, Armin Andres. Mit Georgien kommt eine eingespielte und physisch sehr starke

Mannschaft nach Sachsen. In bester Erinnerung ist der jüngste Vergleich beider Teams bei der EuroBasket 2017, den die Korbjäger nach starker Vorstellung mit 67:57 für sich entschieden. In bisher drei offiziellen Länderspielen ist Deutschland gegen Georgien noch ungeschlagen.

Spielemodus

Für Europa wurden acht Gruppen mit je vier Teams ausgelost. In drei Spielfenstern (20. - 28. November 2017; 19. - 27. Februar 2018; 25. Juni - 3. Juli 2018) mit jeweils zwei Spielen pro Team werden in Hin- und Rückspielen (insgesamt sechs Spiele pro Team) die jeweils besten drei Teams in den Gruppen ermittelt. Diese 24 Teams spielen in der zweiten Qualifikationsrunde (30. August - 18. September 2018; 26. November - 4.

Dezember 2018; 18.-26. Februar 2019) in vier Sechsergruppen die zwölf europäischen World Cup-Teilnehmer aus. Das heißt, dass sich die jeweils besten drei Teams der Sechsergruppen für das Top-Event 2019 qualifizieren. Teams, die die zweite Qualifikationsrunde verpassen, spielen 2018 und 2019 die sogenannten »FIBA EuroBasket 2021 Pre-Qualifiers«.

Information

Tickets für das Länderspiel in Chemnitz gibt es Online:
www.basketball-bund.de/ticket
Telefonisch: 01806 99 77 24
(0,20 € / Anruf aus dem deutschen Festnetz, max. 0,60 € / Anruf aus den Mobilfunknetzen) sowie an allen bekannten Eventim VVK-Stellen.

Leiter von DSD-Schulen zu Gast in Chemnitz

Seit 2008 nimmt die TU Chemnitz regelmäßig an der Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS) teil. Den Schwerpunkt bilden dabei Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler aus Tschechien und Polen. In diesem Jahr gab es zusätzlich eine Tagung für Schulleiter von DSD-Schulen. (Dies sind Schulen, die zum Deutschen Sprachdiplom DSD der Kultusministerkonferenz führen.) Die Schulleiter hatten bei der Tagung Gelegenheit, sich ein Bild von der deutschen Hochschullandschaft und insbesondere der TU Chemnitz zu machen.

Am Montagabend hörten die Pädagogen aus Polen und Tschechien Vorträge und erlebten zudem eine Campus- sowie eine Rathaus- und Stadtführung. Außerdem wurde den

Schulleitern der deutsch-tschechische Studiengang Produktionssysteme der TU Chemnitz – eine Kooperation mit der Universität in Brno – vorgestellt. Die Lehrgangsteilnehmer hörten ebenso Vorträge zur Finanzierung und zu Stipendienprogrammen. Stipendiaten berichteten dabei von ihren eigenen Erfahrungen mit diesen Programmen. Den Abschluss bildete ein Gespräch mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), bei dem u.a. das BIDS-Programm näher dargestellt wurde. Zu den Teilnehmern der Tagung gehörten neben Schulleitern auch Deutschlehrer aus Tschechien und Polen sowie Fachberater und weitere Spezialisten des Auslandschulwesens sowie eine Vertreterin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. ■

Aus dem Stadtrat berichtet

In der jüngsten Sitzung des Stadtrates stand unter anderem Folgendes zur Debatte:

Richard-Hartmann-Halle wird für sportliche Großereignisse fit gemacht

Die Richard-Hartmann-Halle wird für sportliche Großereignisse fit gemacht. Das hat der Stadtrat jetzt beschlossen. Danach soll die Zuschauerkapazität auf 3.193 Plätze erhöht werden. Ein Aufstocken um weitere 100 Plätze ist zu späterem Zeitpunkt durch das Anpassen der Sitzreihen möglich. Das Erhöhen der Zuschauerplätze auf 3.193 (einschließlich jener für Rollstuhlfahrer, deren Begleitpersonen sowie für Medienvertreter) macht auch das Installieren zweier Zusatztreppe erforderlich. Zudem will die Stadt die Beleuchtungsanlage auf die Anforderungen von Fernsehübertragungen anpassen. Rund 560.000 Euro investiert die Kommune jetzt in die Hartmann-Halle. Dies auch, da Chemnitz im Sommer 2018 Austragungsort der U-20-Basketball-Europameisterschaft, die Hartmann-Halle ist ebenso wie die Messe Chemnitz Spielort. Die Hartmann-Halle wird jetzt für sportliche Großereignisse fit gemacht.



Im Sommer 2018 ist Chemnitz Austragungsort für die U-20-Basketball-Europameisterschaft, die Hartmann-Halle ist ebenso wie die Messe Chemnitz Spielort. Die Hartmann-Halle wird jetzt für sportliche Großereignisse fit gemacht. Foto: Uwe Meinhold

Neuer Kita-Bedarfsplan bis 2020

In der jüngsten Stadtratssitzung wurde der neue Kita-Bedarfsplan bis zum Jahr 2020 beschlossen. Dessen Ziel ist es, den Rechtsanspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung von Krippen- und Kindergartenkindern in einer Kindertageseinrichtung oder einer Kindertagespflege umzusetzen sowie ausreichend Hort-Plätze vorzuhalten. Mit der neuen Kita-Bedarfsplanung wird eine Prognose bis zum Jahr 2020 gegeben. Demnach ist mit einem Zuwachs von 713 Kindern zu rechnen, die einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung haben. Die Prognose legt die gestiegenen Geburtenzahlen ebenso zugrunde wie die Inanspruchnahme von Plätzen in den vergangenen Jahren. Berücksichtigt sind der Ausbau von Krippenplätzen – besonders in der Tagespflege. Bislang gibt es in Chemnitz eine Versorgungsquote für Kinder im Krippenalter von 75 Prozent. Sie soll auf 85 Prozent steigen. Darum werden weitere 371 Betreuungsplätze zu den bereits beschlossenen Kapazitäten – u.a. der Bau zweier Kitas in der Innenstadt und in Glösa – bis 2018 geplant. Dazu zählt der Neubau einer Einrichtung in Hilbersdorf mit 100 Plätzen. Weiterhin wird es, sofern der Bedarf besteht, einen Neubau einer Einrichtung in den Stadtteilen Kaßberg/Altendorf mit ebenfalls 100 Plätzen geben. Einzelne Kitas sollen

geringfügig erweitert und damit zusätzlich 71 Plätze geschaffen werden. Die letzte Aktualisierung des Kita-Bedarfsplanes hatte der Stadtrat im Juni 2016 beschlossen. Die Zahl der in Chemnitz wohnenden Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren hat sich zwischen Juni 2016 und Juni 2017 um 695 erhöht. Laut Statistik (Stichtag: 30. Juni 2017) wohnen in Chemnitz 4.526 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren, 8.490 Kinder zwischen 3 und 7 Jahren sowie 7.832 Kinder zwischen 7 und 11 Jahren.

Ausbau der Emanuel-Gottlieb-Flemming-Grundschule

Der Stadtrat hat die außerplanmäßige Bereitstellung von rund 1,5 Millionen Euro zum Ausbau der Emanuel-Gottlieb-Flemming-Grundschule beschlossen. Die Gelder fließen in die Komplettisanierung des Gebäudeteils »Verbinder und Hortflügel«. Das Vorhaben umfasst die funktionale räumliche Erweiterung des derzeit auf drei Züge ausgelegten Raumprogrammes um den Bedarf eines vierten Zuges Grundschule mit Hort, einschließlich der Garderobebereiche. Außerdem sind das Dach, die Fenster, die Außen- und Innentüren sowie Heizungs- und Sanitäranlagen zu erneuern. Zum Vorhaben gehören ferner der Anbau von Lichtschächten, die Fassadendämmung sowie neue Fußböden und Geländer. Als zweiter Rettungsweg wird eine Fluchttreppe angebaut. Seit Juni 2016 wird die Grundschule aufgrund der Schülerzahlprognose der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Chemnitz (SBA C) als dreizügige Grundschule saniert. Die jüngsten Schülerzahlprognosen, die im Juni 2017 erneut durch die SBA C übermittelt wurden, sagen nun bereits ab 2018/19 einen Bedarf von vier ersten Klassen an der Emanuel-Gottlieb-Flemming-GS voraus. Mit der erweiterten Sanierung wird dies entsprechend abgesichert.

Hochbaumaßnahmen beschlossen

Beschlossen hat der Stadtrat die Bauausführung folgender Hochbaumaßnahmen.

Rathaus/Sanierung Feuerlöschleitung Die Sanierung der Feuerlöschleitung ist aus brandschutzrechtlichen Gründen erforderlich. Diese soll von nasser verzinkter Feuerlöschleitung auf trockene Steigleitung umgerüstet werden. Die Kosten betragen rund 500.000 Euro. Der Baubeginn ist Anfang April 2018 und das Bauende im Februar 2019 vorgesehen.

Valentina-Tereschkowa-Grundschule/Sanierung Schulhof

2014 wurde die Schule brandschutztechnisch und energetisch saniert. Der dazugehörige Schulhof folgt jetzt. Die Schule mit der dazugehörigen Außenanlage ist ein Flächendenkmal. Da aber die alte Gestaltung nicht bekannt bzw. erkennbar ist, hat die Denkmalschutzbehörde einer neuen Gestaltung zugestimmt. So werden beispielsweise neben einem Streetballfeld, einer Malwand, einem »Hupkekästel« aus bunten Gehwegplatten auch der Hof zum Teil neu unterschiedlich gepflastert. Mit den Veränderungen wird eine vielfältige Nutzung während des Schulbetriebs und für die Freizeit den Schulkindern angeboten. Die Kosten belaufen sich auf 310.000 Euro. Baubeginn ist im Februar 2018, Bauende im August 2018 vorgesehen.

Korczak-Schule/Komplettisanierung

Bis auf die im Jahre 2010 erfolgte Dachsanierung befindet sich das Gebäude im unsanierten Zustand. Eine Komplettisanierung der Schule ist erforderlich. Es bestehen Mängel hinsichtlich Funktionalität, Brandschutz und Barrierefreiheit, die insbesondere der speziellen Nutzung der Einrichtung als Schule für geistig Behinderte entgegenstehen. Unter Beachtung der Bedingungen, die sich aus den besonderen Anforderungen des Unterrichts ergeben, sind folgende Sanierungsmaßnahmen erforderlich:

Durchführung einer Fassadensanierung mit Verstärkung der thermischen Hülle (Wärmedämmverbundsystem, Fenster- u. Türerneuerung, Gebäudedetrockenlegung), Kompletterneuerung der haustechnischen Anlagen einschließlich der Sanitäranlagen mit deren Neuordnung und Verbesserung der Raumzuschnitte für die Belange, die sich aus der Schulart ergeben; Herstellung der Barrierefreiheit, Verbesserung der funktionalen Zuordnung von Räumen soweit bestandsbedingt möglich, Umsetzung des Brandschutz- und Evakuierungskonzepts nach SächsBO mit Nachrüstung eines zweiten baulichen Rettungswegs (Treppe, Haus), Erneuerung der Innentüren, Bodenbeläge, Wandbeschichtungen sowie Verbesserung der Raumakustik. Die Kosten belaufen sich auf 3,6 Millionen Euro, davon werden 2,3 Millionen Euro durch das Sächsische Investitionskraftstärkungsgesetz Budget Bund gefördert. Der Förderbescheid wurde der Stadt Chemnitz vom SMUL übergeben. Baubeginn ist im Oktober 2018, Bauende im Juni 2020 geplant.

Kindertagesstätte Am Hang 22/Sanierung und Erweiterung inklusive Außenanlagen

Das Gebäude soll saniert und mit dem Ziel, mehr Kinder in die Einrichtung zukünftig zu integrieren, erweitert werden. U.a. sollen Personräume nach der Erweiterung zur Verfügung stehen: Umkleide mit Toilette und Aufenthaltsbereich, Leiterinnenzimmer, Umkleide-Sanitärbereich für Küchenkraft. Folgende Kinderräume entstehen u.a.: vier Gruppenräume, ein separater Babyschlafraum, Sanitäräume mit Toilette und Waschbecken, Sanitärbereich für Babys, Kreativraum und Garderoben. Zusätzlich wird eine Küche eingerichtet und Bereiche für Hausmeister sowie eine barrierefreie Toilette entstehen. Auch die Außenanlage wird aufgewertet, u.a. mit Kurzzeitparkplätzen für Eltern, einem Blockhaus für Außenspielgeräte, befestigte Rollerfahrraststrecke, einem Sandkasten, ei-

nem Klettergerüst und einer Schaukel. Es entsteht auch ein barrierefreier Zugang. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,75 Millionen Euro, davon 921.000 Euro Fördermittel, durch das Sächsische Investitionskraftstärkungsgesetz Budget Bund. Die Fertigstellung ist für Juli 2019 vorgesehen.

Gesellschafterstruktur von City-Bahn Chemnitz und CVAG/VVHC

Die Stadt Chemnitz beabsichtigt, die Chemnitzer Verkehrs AG per Direktvergabe mit der Erbringung des öffentlichen Personennahverkehrs ab 2020 zu beauftragen. Bedingung der direkten Vergabe des sogenannten öffentlichen Dienstleistungsauftrages ist, dass das Verkehrsunternehmen nur innerhalb seines Zuständigkeitsgebietes tätig ist. Dies trifft auch auf die Beteiligungen der CVAG zu.

Um diese Bedingung zu erfüllen, sind Änderungen in der Gesellschafterstruktur der City-Bahn Chemnitz GmbH notwendig, da die CVAG derzeit an der City-Bahn mit 60 Prozent beteiligt ist. Der Stadtrat hat deshalb Folgendes beschlossen: Die Versorgungs- und Verkehrsholding Chemnitz (VVHC) wird die bisherigen CVAG-Anteile von 60 Prozent an der City-Bahn Chemnitz GmbH übernehmen. Die VVHC wiederum veräußert einen Anteil von 10,04 Prozent an der City-Bahn an den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS). Weitere Gesellschafter der City-Bahn sind der Regionalverkehr Erzgebirge und die Autobus Sachsen. Die beiden Unternehmen bereiten ihrerseits ebenfalls den Verkauf ihrer Anteile an der City-Bahn an den VMS vor. Die City-Bahn betreibt im Auftrag des VMS die Linien des Chemnitzer Modells und verbindet damit die Stadt Chemnitz mit der Region auf den Strecken nach Burgstädt, Mittweida, Hainichen, Stollberg und in Kürze auch nach Thalheim/Aue.

Chemnitz als Klimapionier

Stadt für Klimaschutz ausgezeichnet

Am vergangenen Montag erhielt die Stadt Chemnitz den »European Climate Award« für die erfolgreiche Teilnahme am Modellversuch »eea-plus-Anpassung an den Klimawandel«. Hierbei ging es darum festzustellen, inwiefern die Kommunen auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet sind und welche Maßnahmen für die nahe Zukunft umgesetzt werden müssen. Von den insgesamt 12 teilnehmenden Pilotkommunen aus Sachsen und Nordrhein-Westfalen schnitt Chemnitz mit 51,4 Prozent der Punkte mit dem besten Ergebnis ab.

Bürgermeister Miko Runkel nahm zusammen mit dem Klimateam die Auszeichnung im Hygienemuseum Dresden entgegen. Maßnahmen für Klimaschutz und für die Anpassung an bereits bestehende Auswirkungen des Klimawandels gehen oft Hand in Hand. Bisher wurden im Rahmen des

»European Energy Awards« (eea) nur Klimaschutzmaßnahmen von Kommunen in ganz Europa auf Herz und Nieren überprüft. 2015 wurde Chemnitz hier mit der eea-Gold-Auszeichnung geehrt. Die Einführung des European Climate Awards motiviert nun dazu, sich auch mit den Folgen des Klimawandels auseinander zu setzen. Die klimatischen Veränderungen und Extremwetterereignisse, die der Klimawandel bedingt, sind lokal differenziert und somit müssen Konzepte auf regionaler und kommunaler Ebene entwickelt und umgesetzt werden um ihnen zu begegnen.

Beispielhafte Projekte in Chemnitz sind unter anderem das Hochwasserschutzkonzept, dessen Notwendigkeit sich während der letzten drei schweren Hochwasser innerhalb der vergangenen 10 Jahre zeigte. Außerdem widmet sich die Stadt seit 2015 auch dem Klima- und naturschutzgerechten Waldumbau sowie der Stärkung des Waldes als Kohlenstoffsänke. Ein weiteres beispielhaftes Projekt ist der derzeit im Bau befindliche Kälte-



Bürgermeister Miko Runkel (li.) und Klimateamleiterin Carina Kühnel (vorn Mitte) nahmen mit dem Klimateam, bestehend aus Vertretern verschiedener Fachämter, der eins sowie der BIV die Auszeichnung entgegen. Foto: Stadt

verbund des Chemnitzer Klinikums gGmbH. Für den Zeitraum 2017 bis 2020 wurde nun ein Maßnahmen-

programm erarbeitet, mit weiteren wichtigen Projekten, welches voraussichtlich noch im November vom

Stadtrat verabschiedet werden soll. ■ Mehr Informationen unter www.chemnitz.de/eea-plus

Wie steht es um unser Klima?

Die renommierte Nachwuchsforscherin Dr. Juliane Müller vom Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven spricht unter dem Titel »Klimaerwärmung direkt: Ein Bericht vom Nord- und Südpol« von ihren Reisen zur Arktis und Antarktis. Zu diesem Vortrag laden das Umweltzentrum und der Sustainable

Saloon Chemnitz am 30. November, 19 Uhr, ins Gebäude in der Henrietenstraße 5 ein.

Wie steht es um unser Klima? Wie stark erwärmt sich das Klima? Wie können wir uns wirklich sicher sein? Und was erzählen uns Meeresalgen, die seit tausenden Jahren an den

Polen schlummern, wie sich das Klima in Zukunft ändern wird? Die renommierte Nachwuchsforscherin Dr. Juliane Müller reiste mit dem Eisbrecher Polarstern in die Arktis und Antarktis. Die Erkenntnisse aus diesen Reisen werden dazu beitragen, Klimamodelle zu verbessern und werden nun in

Chemnitz vorgetragen. Die Identifizierung und Untersuchung vergangener Schwankungen der polaren Meereisbedeckung und der damit verbundenen Klimaänderungen stellen einen wichtigen Aspekt der polaren Paläoklimaforschung dar. Diesen Studien stehen nun neue Me-

thoden zur Verfügung. Beispiele von Meereisrekonstruktionen zeigen, wie wertvoll diese Methoden für ein verbessertes Verständnis der Wechselwirkungen im Eis-Ozean-Atmosphäre-System sind, und auch, wie sie im Bereich der Klimamodellierung Anwendung finden. ■

»Carlowitz weiterdenken«

Chemnitzer sind eingeladen zur Konferenz und Preisverleihung

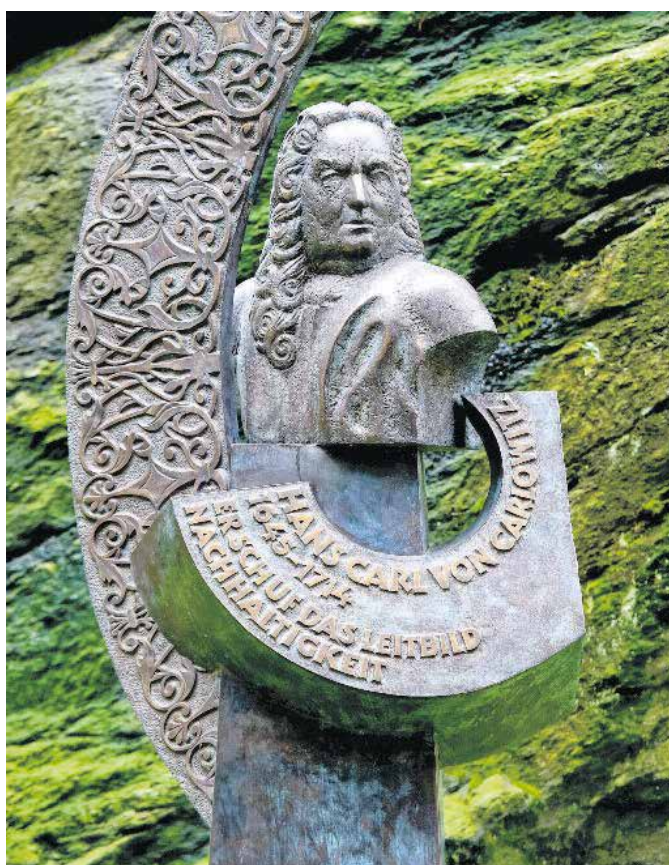
»Carlowitz weiterdenken«: Unter diesem Tenor lädt die Sächsische Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft für den 23. November zur 5. Sächsischen Nachhaltigkeitskonferenz ein. In deren Rahmen werden auch die Hans-Carl-von-Carlowitz-Nachhaltigkeitspreise verliehen. Zuerkannt erhalten diese 2017 der Potsdamer Klimaforscher Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber und der Wirtschaftswissenschaftler und ehemalige Energieminister Ecuadors, Professor Alberto Acosta.

Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber erhält den Preis für seine weit-sichtigen Beiträge zur nachhaltigen Klimapolitik. »Sein Wirken in die Weltgemeinschaft hinein entspricht dem Weiterdenken des Carlowitz'schen Erbes sowie dem prägenden Anliegen des 21. Jahrhunderts«, urteilen die Preisauslober.

Der herausragende Klimaforscher verschafft sich Gehör in Politik und Gesellschaft. Schellnhuber hat mit seiner Forschung maßgeblich zu der Entscheidung der Pariser Klimakonferenz, die Erderwärmung auf 2 Grad zu begrenzen, beigetragen. Er war Klima-

berater der deutschen Bundeskanzlerin und gilt als treibende Kraft hinter der Umweltenzyklika des Papstes zu Ungleichheit und Umweltschutz. Schellnhubers Wirken ist vielfach gewürdigt, unter anderem jüngst in Tokio mit dem weltweit wichtigsten Umweltaward, der hochdotierte »Blue Planet Prize«. »Nicht die Armen, sondern die Reichen verursachen die größten Risiken für unseren Planeten, und letztlich für die Menschheit«, so Hans Joachim Schellnhuber. Der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung prägt die internationale Klimadiskussion mit und initiiert dadurch weltweit politisches Handeln zum Schutz unseres Planeten. Die Laudatio für den Carlowitz-Nachhaltigkeitspreisträger hält der Direktor des interdisziplinären Zentrums für Ökologie an der TU Bergakademie Freiberg, Professor Dr. Jörg Matschulat.

Auch der Wirtschaftswissenschaftler und ehemalige Energieminister Ecuadors, Professor Alberto Acosta, erhält den Hans-Carl-von-Carlowitz-Nachhaltigkeitspreis. Die Auslober würdigen ihn für seine wertvollen Denkanstöße in Veröffentlichungen und bei seinen Auftritten. Dabei mahnt er an, den Zusammenhang und das Verständnis von Gesellschaft, Natur und Wirtschaft neu zu überdenken. So macht er sich z. B. als Verfasser des Buches »Buen



Eine Stele in Rabenstein erinnert an den hier geborenen Pionier der Nachhaltigkeit Hans-Carl-von-Carlowitz (*1645; † 1714). Foto: Kristin Schmidt

vivir - Vom Recht auf ein gutes Leben«, die Weltanschauung der Völker des Andenraumes zu eigen: Sie gilt dem Zusammenleben in Vielfalt und im Einklang mit der Natur. Wirtschaftswissenschaftler Acosta berücksichtigt dabei auch die Anknüpfungspunkte zu westlichen Vorstellungen von Nachhaltigkeit wie auch die Konfliktpunkte mit der Wachstumsgesellschaft. Die Laudatio auf den Preisträger hält Professor Dr. Franz Josef Radermacher von der Universität Ulm. Er ist Mitglied des Club of Rome und gehört zu den Gründungsvätern der Initiative für eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft.

Im Anschluss an die Preisverleihung werden im Hotel Chemnitzer Hof Strategien betrachtet und ebenso Strukturen dargelegt, die zu mehr Nachhaltigkeit führen können. In Workshops vertiefen die Konferenzteilnehmer unter anderem Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung und zur regionalen, ökologischen Landwirtschaft. Diskutiert wird ebenso, wie sich Anreize für Nachhaltigkeit auf kommunaler und Landesebene setzen lassen. ■

Anmelden zur Konferenz und zur Preisverleihung können sich Interessenten bis 17. November unter www.sachsen-nachhaltig.de/anmeldung oder unter ☎ 690840.

Kunst als Therapie

»Macher der Woche«:
Im Zuge der Kampagne
»Die Stadt bin ich« stellt
Amtsblatt Ronald Münch vor.

Seine Kunst soll nicht nur das Auge, sondern auch die Seele der Menschen berühren. Ronald Münch malt nicht nur, mit seiner Arbeit möchte er auch Menschen, deren Leben von Sucht- und Depressionserkrankung geprägt ist, helfen. Und der 45-Jährige weiß, wovon er spricht. 20 Jahre zogen sich der Alkohol und damit verbundene psychische Erkrankungen wie ein roter Faden durch sein Leben. »Ich habe ein paar Jahre gebraucht, um wieder im Hellen rauszugehen. Aber in der Zeit habe ich auch immer gemalt.« Für seine Arbeit – Projekt saufDruck – ist er vor kurzem mit dem Bürgerpreis der Bürgerstiftung Chemnitz ausgezeichnet worden.

Projekt saufDruck – das klingt sehr hart. Was steckt dahinter?

Kurz gesagt, suchtkranken Menschen mit Hilfe der Malerei einen anderen Zugang zu sich selbst zu ermöglichen. Wir treffen uns regelmäßig in meiner Galerie, sprechen miteinander und schaffen Kunst, malen Bilder.

Was bedeutet dir der Bürgerpreis 2017 der Bürgerstiftung Chemnitz?

Das war für mich eine sehr große Überraschung. Es war sehr mutig von den Juroren, das Projekt saufDruck als Preisträger auszuzeichnen. Das finde ich äußerst spektakulär, ganz besonders für die Leute, die mitgemacht haben – als Wertschätzung.

Warum mutig?

Erstens, weil suchtkranke Menschen es sehr schwer haben in der Gesellschaft. Zweitens, weil der Name so umkämpft, umstritten – auch bei vielen Institutionen – ist. Nach dem Motto: Muss das sein?

Es ist ein therapeutischer Begriff, den ich eigentlich auch nicht mag. Aber dadurch, dass wir viele Drucke gemacht, bzw. uns mit vielen Drucken beschäftigt haben – in dem Fall die Kunsttechnik – kam der Titel zustande.

Wie bist du auf die Idee gekommen, dass Malerei beim Verarbeiten bzw. Überwinden von Süchten behilflich sein kann?

Das ist kein Patentrezept, aber ich versuche, Ansätze zu geben. Ich bin auch suchtkrank. Alkohol und Drogen haben sich zwanzig Jahre durch mein Leben gezogen. Das war ein extremes Auf und Ab in meinem Leben. Ich bin seit zehn Jahren weg davon – ein absolutes Geschenk. Die Malerei hat mir extrem dabei geholfen.

Mit der Malerei möchte ich die Menschen animieren, einen Zugang zu ihrem Unterbewusstsein zu bekommen. Wirklich zu ihrer Kindheit, das ist ganz wichtig. Das klingt abgefahren und viele rollen mit den Augen. In der Kindheit sind die Defizite entstanden. Um die Sucht zu besiegen, musst du wieder anfangen, Kind zu werden und deine Persönlichkeit zu formen. Das ist natürlich unglaublich schwer. Das ist wie – meine Töchter



Menschen, die sonst unbeachtet leben mit einer Diagnose, die sie an den Rand und im schlimmsten Fall außerhalb der Gesellschaft platziert, finden im Projekt von Ronald Münch einen Weg, Mut zu fassen. Sie treffen sich regelmäßig, sprechen miteinander – und schaffen Kunst. Ronald Münchs Engagement war jüngst der Bürgerstiftung Chemnitz einen Preis wert. Heute ist er unser »Macher der Woche«.

Foto: Franziska Kurz

lernen gerade Saxophon – wenn man als Erwachsener ein Instrument zu spielen lernt.

Das funktioniert mit der Malerei?

Ich sage den Menschen, die zu mir kommen, dass sie malen, matschen, formen sollen – einfach drauf los. Es geht nicht um ein Bild, das entstehen soll, es geht um den Prozess – um das Machen, um das Tun.

Das klingt sehr philosophisch.

Ist es auch. Für mich liegen Philosophie und Sucht ganz nah beieinander. Ich diskutiere viel mit Ärzten und Therapeuten. Wir haben unterschiedliche Meinungen. Ich bin der, der es erlebt hat und sie haben das gelernt.

In seiner Galerie, gleichzeitig eine Art Begegnungsstätte, in der Dresdner Straße 16 am Fuße des Sonnenbergs, hängen viele Bilder – oft mit leuchtenden Farben, abstrakte Landschaften ohne Titel, nur mit einer Nummer versehen. Aber auch Bilder seiner Teilnehmer schmücken die Wände. »Die meisten ohne Signatur«, betont Ronald Münch. Der Grund liegt auf der Hand: »Sucht- und Depressionserkrankung ist immer noch ein Tabu-

thema. Die Akzeptanz in der Gesellschaft, aber auch bei den Erkrankten selber fehlt noch.« So sagen sich viele: Ich habe doch ein schönes Haus, eine tolle Familie und einen guten Job – ich muss doch glücklich sein. »Sie wollen es nicht wahrhaben und merken erst spät, dass sie auch betroffen sind.« Als Mittel zur Unterstützung des Heilungsprozesses bei chronischen Erkrankungen hat Ronald Münch vor vier Jahren einen Verein gegründet – GRÜNATOMATE buntwärts e.V., 2013 erhielt er bereits den Sächsischen Selbsthilfepreis des VdEK für sein Atelierprojekt.

Was macht ihr genau bei euren Treffen?

Wir reden und malen hier. Ich stelle die Materialien und den Raum. Die Menschen bringen Bereitschaft und Interesse mit. Ich animiere jeden, weil ich weiß, wie Farbe mich durch mein Leben getragen hat oder was Farbe ausrichten kann. Das hat mich in meinem Leben so fasziniert, mir so viele Gedanken gegeben. Die Teilnehmer können ihre Ideen mit mir teilen. Durch meine eigenen Erfahrungen kann ich den Menschen even-

tuell helfen. Beispielsweise haben wir irgendwann bei einem unserer Treffen angefangen zu essen. Manche haben ja keine Struktur mehr im Tagesablauf. Jeder hat was mitgebracht. Dann hat sich das zu einem Frühstück entwickelt. Dann haben wir über Visionen gesprochen und Übungen gemacht – wie barfuß gehen oder nimm mal das Messer in die schwache Hand und schmiere eine Schnitte. So kleine Dinge, die ich aber als wichtig erachte.

Wer kommt alles zu dir?

Meine Selbsthilfegruppe, die ich seit vielen Jahren habe, trifft sich hier einmal wöchentlich. Es kommen Vereine, Gruppen aus Kliniken, aber auch einzelnen Personen. Damit habe ich ein absolut breites Spektrum zwischen den Kunstinteressierten, dem Mann, der Frau von der Straße, eigentlich allen.

Wie finden dich die Leute?

Es ist relativ bekannt, dass hier im Atelier so etwas angeboten wird.

»Einen Zugang zum Leben finden, obwohl die chronische Erkrankung das Leben bestimmt«, so lautet die Vision von Ronald Münch bei seiner Arbeit. Die Teilnehmer seiner Selbsthilfegruppe, die er vor acht Jahren ins Leben gerufen hat, kommen u.a. mit Drogen-, Alkoholproblemen, Depressionen, zu ihm. »Es ist wirklich bemerkenswert.

Gewalttätige, sich schwerst auf Crystal befindende Menschen malen mit ganz viel Liebe die zartesten Bilder. Die Erfahrung habe ich gemacht: Wenn man die, die am lautesten schreien nach ihrer Kindheit fragt, musst du aufpassen, dass sie nicht weinen«, beschreibt der Künstler. »Wenn ich so eine Zeichnung, so eine Malerei sehe, dann weiß ich, dass es Hoffnung gibt für den Menschen. Die Zeit hat ihn zu etwas ganz Hartem mit sehr viel Hass gegen sich selber geformt.«

Mildern die Teilnehmer durch deine Arbeit die Sucht oder beheben sie die?

Teils, teils. Ich habe vor vier Jahren den Verein gegründet, bei dem es um Kunst und chronische Erkrankung geht. Dort mache ich verschiedene Kunstprojekte. Im vergangenen Jahr ist so das prämierte Projekt saufDruck entstanden.

1972 in Mittweida geboren studierte Ronald Münch nach seinem Abitur Soziologie und Psychologie. Ein Studium der Malerei und Grafik am Institut für Bildende Kunst und Kunsttherapie in Bochum folgte. Jobs als Grafiker, Illustrator, Werbegestalter, Restaurator und Fotograf schlossen sich an.

Die Liebe zur Malerei blieb sein ständiger Begleiter. »Teilweise habe ich nachts gemalt, weil ich tagsüber keine Zeit gefunden habe.« Vor fünf Jahren hat er den Zugang zu diesen Räumlichkeiten auf der Dresdner Straße 16 bekommen und macht seitdem nichts anderes mehr.

Woraus ziehst du deine Motivation?

Die Frage nach dem Warum habe ich mir auch gestellt. Ich habe jetzt kein Helfersyndrom. Das kann ich auch

nicht. Aber ich weiß, wie sich manches anfühlt, als Suchtkranker, als psychisch Kranker und damit verbunden als Ausgegrenzter. Die Sucht ist so schlimm und fühlt sich so katastrophal an, dass jeder Tag, den man früher raus kommt, ein Segen ist. Dabei will ich helfen und tue alles dafür. Ich kann Dinge nur ganz schwer akzeptieren und sagen, das ist jetzt so. Das sehe ich nicht ein. Wenn man nichts macht, kann sich nichts ändern. Also mache ich was. Wenn einer sagt, dass er durch die Hilfe aus der Sucht herausgekommen ist oder zu sich gefunden hat oder einen Tag länger leben durfte, hat sich das alles für mich gelohnt.

Seit wann malst du?

Ich male schon mein ganzes Leben. Das war das, was mich immer am Leben gehalten hat, auch immer gerettet hat als Kind.

Wen willst du mit deiner Kunst erreichen?

Alle. Die, die schimpfen, die, die es gut finden und die, die nichts sagen. Die, die nichts sagen, sind die schwierigsten. (lacht) Ich versuche, mit meinen Bildern Fragen zu stellen. Was macht denn die Welt mit mir. Wo will ich hin. Wenn man diese Fragen stellt, gilt man in der Gesellschaft als der mit der Meise. Da ist Kunst ein hervorragendes Ausdrucksmittel. Mein überall hinterlegtes Thema in meinen Bildern ist das Leben, mit all seinem Licht und Schatten, seinem Leid, mit all seinem Hell und Dunkel. So versuche ich vor allem mit Farb- und Formelementen, Lebensvisionen darzustellen.

Es fällt auf, dass deine Werke keinen Titel haben. Warum?

Ich möchte nicht in den Empfindungsprozess des Betrachters eingreifen und jeglichen Freiraum für Gefühle und Interpretationen zulassen. Ich würde mir wünschen, mit meinen Bildern, Menschen tief in ihrem Innersten bewegen zu können.

Am Reformationstag ist eine Ausstellung von mir in der Erlöserkirche in Leipzig zu Ende gegangen. Ab Januar 2018 kann man meine Bilder in der Hochschule Mittweida sehen. In einer Galerie in England hängen auch Bilder.

Wo kann man deine Werke, außer in der Galerie, sehen?

Ab Januar 2018 kann man meine Bilder in der Hochschule Mittweida sehen. In einer Galerie in England hängen auch Bilder

Wo siehst du dich und die Stadt 2025?

Ich arbeite gern an Visionen, Ziele habe ich nicht. Das Wort Ziel finde ich furchtbar, weil ich immer den Konflikt damit habe, was ist dann, wenn du dort bist? Wenn ich in meinem Leben acht Jahre zurückblicke und auf die Frage antworten müsste, kann ich keine passende Antwort geben. In der Zeit ist in meinem Leben so viel passiert. Irgendeine Idee habe ich immer, die werde ich auch in acht Jahren haben. Die Erlebnisse der vergangenen Jahre haben mich sehr vorsichtig werden lassen mit solchen langen Planungen. ■

www.die-stadt-bin-ich.de

Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses

Dienstag, den 14.11.2017, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich – vom 26.09.2017 und 17.10.2017
4. Auswertung der Veranstaltung „Parksommer“
5. Berichterstattung zur Umsetzung des Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetzes einschließlich Informationen zum Schulbausergänzungsprogramm
6. Beschlussvorlagen an den Stadtrat
- 6.1. Abwägungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 06/07 „Lug ins Land“ und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 06/07 „Lug ins Land“, Teil A: 1. Bauabschnitt
Vorlage: B-214/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 6.2. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 06/06 „Gewerbegebiet Borna-Mitte/Blankenburgstraße“
Vorlage: B-226/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
7. Beschlussvorlagen an den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss
- 7.1. Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 16/07 Kindertageseinrichtung Hohensteiner Straße, Reichenbrand
Vorlage: B-208/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 7.2. Aufstellungsbeschluss zur 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 07/03 „REWE-Markt Limbacher Straße/Beyerstraße“
Vorlage: B-225/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 7.3. Änderung Aufstellungsbeschluss und Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur Satzung der Stadt Chemnitz über die Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 11/15 Oberfrohaer Straße
Vorlage: B-228/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 7.4. Anordnung eines Umlegungsverfahrens zur Umsetzung des Bebauungsplans Nr. 16/12 „Bahnhofsareal Altendorf“
Vorlage: B-231/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
8. Verschiedenes
- 8.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 8.2. Fragen der Ausschussmitglieder
9. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Michael Stötzer //
Bürgermeister

Öffentlicher Hinweis

Information an land- und forstwirtschaftliche Unternehmen

Die Untere Landwirtschaftsbehörde der Stadt Chemnitz, angesiedelt im Grünflächenamt, hat über die Genehmigung zum Verkauf der nachstehenden Grundstücke aus der **Gemarkung Kleinolbersdorf** nach dem Grundstücksverkehrsgesetz (GrdstVG vom 28. Juli 1961) zu entscheiden:

Flurstück(e):

145 mit 2,5420 ha H
146 0,1990 ha H

Leistungsfähige land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, die zur Aufstockung ihres Betriebes am Erwerb der Grundstücke interessiert wären, wird Gelegenheit gegeben, der Unteren Landwirtschaftsbehörde der Stadt Chemnitz, Dienstgebäude Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz bis zum **20.11.2017** ihr Erwerbsinteresse schriftlich zu bekunden und mitzuteilen, welchen verbindlichen

Preis sie bei einer eventuell gegebenen Erwerbsmöglichkeit anbieten würden.

Vorsorglich wird darauf hingewiesen, dass die Mitteilung eines Erwerbsinteressenten keinerlei Erwerbsansprüche begründet und den Absender nicht zum Beteiligten am Verwaltungsverfahren macht.

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Schülerspeisung Terra Nova Campus Heim- und Ganztagsbetreuung

Vergabenummer: 10/17/18/001

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Rahmenvertrag zur Lieferung von Ergänzungslieferungen und von Grundwerken der Fachliteratur

Vergabenummer: 10/41/17/011

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Rahmenvertrag über die Lieferung von Fachliteratur und Fachzeitschriften

Vergabenummer: 10/41/17/012

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Rahmenvertrag über die Belieferung der Stadtbibliothek Chemnitz mit preisgebundenen und teilweise ausleihfertig bearbeiteten Büchern im Sachgebiet Belletristik

Vergabenummer: 10/41/17/013

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im
Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Submissionsstelle für Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz,
Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 - 15.30 Uhr,
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 Uhr - 17.30 Uhr,
Freitag geschlossen

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES

Chefredakteur
Robert Gruner
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWÖRTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Jana Schollbach, Tel. 0371 656-20052
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



KARRIERECHANCEN IN CHEMNITZ

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin unbefristet für das Gesundheitsamt zwei:

Fachärztinnen/Fachärzte oder Assistenzärztinnen/Assistenzärzte in fortgeschrittener Weiterbildung

Kennziffer: 53/09

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.

Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1132 oder -1121
und auf www.chemnitz.de/jobs

CHEMNITZ STADT DER MODERNE

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Grünflächenamt eine/n:

GÄRTNER/IN

Kennziffer: 67/11

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.

Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1178 oder -1121
und auf www.chemnitz.de/jobs

CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Sitzung des Kulturausschusses – öffentlich –

Donnerstag, den 16.11.2017, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:	lich – vom 19.10.2017	Verwaltung
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4. Beschlussvorlage an den Kulturausschuss	5.2. Fragen der Ausschussmitglieder
2. Feststellung der Tagesordnung	Förderung von Maßnahmen freier Träger im Jahr 2018 zum Stadtjubiläum „875 Jahre Chemnitz“	6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Kulturausschusses – öffentlich –
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Kulturausschusses – öffent-	Vorlage: B-212/2017 Einreicher: Dezernat 5/Amt 41	
	5. Verschiedenes	Philipp Rochold //
	5.1. Mündliche Informationen der	Bürgermeister

Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Dienstag, den 14.11.2017, 18:00 Uhr, Sozialamt, Zimmer 4022, Bahnhofstraße 54a,
Eingang über Bretgasse, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:	19.9.2017	Migrationsbeirates
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4. Bestätigung der Termine für die Sitzungen des Migrationsbeirates für das Jahr 2018	7. Verschiedenes
2. Feststellung der Tagesordnung	5. Informationen zu Möglichkeiten des Spracherwerbs in Verbindung mit einer Berufsausbildung sowie Integration auf dem Arbeitsmarkt	8. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –
3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich – vom	6. Öffentlichkeitsarbeit des	Pedro Martin Montero Perez // Vorsitzender des Migrationsbeirates

Bekanntgabe über die Auslegung des Entwurfes der 1. Nachtragssatzung der Stadt Chemnitz für das Haushaltsjahr 2018

Gemäß § 77 i. V. m. § 76 Abs. 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) wird bekannt gegeben, dass der Entwurf der 1. Nachtragssatzung der Stadt Chemnitz für das Haushaltsjahr 2018 in der Zeit vom 13. November 2017 bis 21. November 2017 im Bürger- und Verwaltungszentrum Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zimmer 609 zu folgenden Zeiten öffentlich ausliegt: Montag bis Freitag, 08:30 bis 12:00 Uhr und zusätzlich Dienstag und Donnerstag, 13:30 bis 18:00 Uhr.

Einwohner und Abgabepflichtige können bis zum 01. Dezember 2017 Einwendungen gegen den Entwurf erheben.

Chemnitz, den 10. November 2017

gez. **Barbara Ludwig //**
Oberbürgermeisterin